

## Die Zivilbeschäftigten des MSR-7 bis 1990

Zusätzlich zur militärischen Struktur des MSR-7 arbeiteten im Objekt ca. 60 Zivilbeschäftigte, die zum Teil direkt in die militärischen Bereiche integriert und von militärischen Vorgesetzten geführt wurden, aber auch Bereiche, die die Sicherstellung des militärischen Lebens in der Kaserne gewährleisteten, aber höheren zivilen Instanzen der NVA unterstanden ( UKA und MHO ). Für Letztere waren aber in der täglichen Zusammenarbeit Stabsoffiziere des Regimentes verantwortlich. Die Zivilbeschäftigten kann man in vier Gruppen zusammenfassen.

Die **1. Gruppe** arbeitete im Stab und den nachgeordneten Einrichtungen.

Die **2. Gruppe** arbeitete in der Militär-Handelsorganisation (MHO) und deren Abteilungen.

Die **3. Gruppe** war der Bereich Unterkunftsdienst (UKA).

In der **4. Gruppe** arbeiteten die Zivilkraftfahrer des Regimentes.

In der Gruppe des Stabes wurden große Anstrengungen unternommen, um die Befehle, Anordnungen sowie sämtliche Dokumente in schriftliche Form zu bringen, zu vervielfältigen und in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber an die Einheiten zu verteilen. Außerdem mussten alle organisatorischen und finanziellen Aufgaben ihrer Bereiche erfüllt werden. Besonders hervorzuheben sind dabei **Frau Hirse** im Vorzimmer des Kommandeurs, sowie **Frau Reinhardt** und **Frau Swinnes**.

In den Bereichen Org. / Auffüllung und Kader wurde zielgerichtet gearbeitet. **Frau Leipzig** und **Frau Narius** hatten ebenfalls Befehle, Anordnungen, Anweisungen und Dokumente aller Art zu schreiben sowie viele andere Aufgaben zu erfüllen. Wenn man heute bedenkt, dass alle Dokumente in Form von Blaudrucken (Ormig) geschrieben wurden, danach überarbeitet und in entsprechender Anzahl durch die Blaudruckmaschine geschickt wurden, weiß, welche Arbeitsleistung dahintersteckte. Vor allem der Geruch nach Spiritus war belastend.

Auch in anderen Bereichen des Stabes waren Zivilbeschäftigte tätig. So arbeitete **Frau Held** und **Frau Zima** im Bereich Rückwärtige Dienste, **Herr Pissack** im Bereich Munition/Waffentechnischer Dienst und **Frau Walter** im Bereich des Oberoffiziers Finanzökonomie.

In der Arbeitsgruppe für Politische Arbeit (AGpA) war **Frau Bindseil** für das Klubhaus zuständig, organisierte viele interessante Kulturveranstaltungen für die Angehörigen des Regimentes und ihrer Familien. **Frau Tautenhahn** bearbeitete in der AGpA die Finanzen und war als Filmvorführerin im Klubhaus für die Filmveranstaltungen zuständig. Als Bibliothekar hielt **Herr Mittelbach** seine Hände über ca. 5000 Bücher u.a. Medien, die durch die Regimentsangehörigen ausgeliehen werden konnten.



Auszeichnung von Zivilbeschäftigten  
durch K-MSR-7, Oberst Ehlert und STKPA, OSL Donath

Nicht zu vergessen sind die Beschäftigten der zentralen Vermittlung. Diese war täglich für 24 Stunden durch **Frau Hamann, Frau Heyne, Frau Hunger, Frau Jäckel und Frau Nagler** besetzt.

Relativ wenig Aufmerksamkeit bekamen, aber viel Arbeit hatten die Frauen in und um die B/A- Kammer des Regiments. Halbjährliche Einkleidungen, Änderungsschneiderarbeiten, Wäschetausch u.a. waren die Aufgaben von **Frau Luthardt, Frau Steinert, Frau Sternbeck und Frau Winkler**. Ich erinnere mich an die Einrichtung des Traditionszimmers des Regiments. Dafür wurde eine lebensgroße Puppe in der B/A-Kammer eingekleidet. Ich bin heftig erschrocken, als bei einem Besuch der Schneiderei die Puppe täuschend echt in einer Ecke stand.

In den 1960-iger Jahren hatten wir jungen Offiziere öfter mal ein kurzes Gespräch mit **Frau Löser**, die im Offizierscasino servierte. Auch in den 1960-igern gab es für das Panzerbataillon noch die Nacht-Straßen-Fahrausbildung. Dabei verlief die Fahrstrecke auch über die Äußere Wolkensteiner Straße bis in das Taktikgelände. Früh nach der Ausbildung wollten wir frühstücken und eine Tasse Kaffee trinken. Als wir sie bei Frau Löser bestellten, bekamen wir zur Antwort: „Heute Nacht haben bei mir wieder die Tassen gescheppert, weil ihr mit euren Panzern vorbeigefahren seid. Ihr bekommt heute keinen Kaffee!“ Da hatten wir das Nachsehen. Frau Löser meinte es aber nicht so. Sie hatte in der Offiziersküche einen Namen. Sie gehörte faktisch zum lebenden Inventar.

Ich möchte nicht vergessen, dass im Med.-Punkt Frauen arbeiteten, wie **Frau Beyer, Frau Kern, Frau Töpfer** und **Frau Schild**. Sie gaben immer ihr Bestes für die medizinische Versorgung u. Betreuung der Rgts-Angehörigen. Allgemein bekannt war, dass Frau Schild sehr gern mit einer „großen Spritze“ die Armeeingehörigen behandelte und sie schnell wieder für den Dienst fit machte. Auch sie gehörte zum festen Bestand des Med.-Punktes, er war ihr Leben. Sie betreute auch die Sauna im Keller des Stabsgebäudes.

## Zur 2. Gruppe hier einige Gedanken und Erinnerungen zur MHO- Gaststätte und den Verkaufsstellen.

1963 kam **Gerhard Beck**, der „Vater der MHO“, von der MHO zur Dienststelle und wurde im Klubhaus tätig. Er organisierte dort mit seiner Frau die ersten Schritte der MHO in der Kaserne. 1972 übernahm sein Sohn **Peter Beck** das Unteroffizierscasino am unteren Ex.-Platz. Am 01.06. 1974 wurden die Einrichtungen zur MHO ernannt.



Mitte: Gerhard Beck, 2.v.r. , Peter Beck. 2.v.l. Harald Fritzsche

1976 wurde die obere Küche fertiggestellt. In diesen neuen Wirtschaftsgebäuden gab es große Speisesäle für Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere. In der Großküche arbeiteten viele fleißige Frauen, wie z.B. **Frau Janowski, Frau Jendroßbeck und Frau Teichert**. Der MHO wurde die bisherige obere Küche als Gaststättenkomplex übergeben. Das komplette Gebäude wurde MHO-tauglich ausgebaut. Folgendes wurde fertiggestellt: Imbissgaststätte im Erdgeschoss: vormittags geöffnet für Offiziere, Fähnriche und Berufsunteroffiziere. Sie wurde zu einem beliebten Treffpunkt, vor allem zum 2. Frühstück. Bei einigen Besuchern war das hauptsächlich am Monatsanfang. Später wurde das Geld knapp.

**Im oberen Geschoss befand sich die Mehrzweckgaststätte.** Hier gab es alles, was eine Gaststätte zu bieten hat. Für UaZ / Soldaten aber nur mit Ausgangskarte zu betreten. Das wurde aber schlecht angenommen, sie gingen lieber in die Stadt. Weiterhin gab es hier oben das Offizierscasino, den Roten und den Grünen Salon. Hier fanden vorrangig gesellige Zusammenkünfte statt und auch Familienfeiern wurden durchgeführt.

Später wurde die sogenannte **Stülpnerstube** in den Keller des MHO-Gebäudes eingebaut, die bis dahin neben der Sauna im Keller des Stabsgebäudes existierte. Diese Gaststätte wurde gut angenommen. Viele Treffen und Feiern im Kreise der Kameraden fanden statt, aber auch Truppenbesuche wurden abends in der Stülpnerstube ausgewertet und abgeschlossen.



Stülpnerstube, eingerichtet in Eigenleistung

Peter Beck hat die MHO 1986 von seinem Vater übernommen. Silvester 1987 beendete er seine Tätigkeit und übergab an **Dietmar Pusch**, welcher sie bis 1989 weiter führte. Die wichtigsten Mitarbeiter waren **Gerhard Beck** mit seiner Familie **Hilde, Peter und Eva Beck**. Weitere Mitarbeiter waren: **Peter Morgenstern, Jürgen Pfeiffer**, (genannt Pfeffi), **Karl Kellner, Chistel Uber** (Imbiss), **Annerose Lindemann, Ilona Wolf, Frank Schmieder** (Koch), **Rainer Ullmann, Isolde Krämer, Gerda Wendrock** und **Harald Martin**.



Das Kollektiv der MHO

Neben der MHO- Gaststätte gab es auch noch die **MHO- Verkaufsstellen**. Auch hier wurden von den Beschäftigte große Leistungen vollbracht, um den Armeeangehörigen hochwertige Lebensmittel, Industriewaren und Bücher anzubieten. Im Lebensmittelbereich war **Frau Behrens** hauptverantwortlich. Im Industriewarenbereich arbeiteten **Frau Jäkel, Frau Leibiger, Frau Mann** und **Frau Schlosser**. Für den Buchverkauf war **Frau Weißflog** zuständig, die immer wieder neue und interessante Bücher in den Verkauf brachte.



### Eine weitere große Gruppe von Zivilbeschäftigten war der Bereich Unterkunftsdienst (UKA).

Langjähriger Leiter war **Rudi Frenzel**. Ihm zur Seite stand **Frau Gründel** als Assistentin. **Herr Weber** arbeitete als Leiter der Werkstatt und Fachmann für Elektroarbeiten. Diese drei Mitarbeiter waren die Seele des Geschäfts. **Herr Heinzel**, ein langgedienter Berufsunteroffizier, war als Unterkunftsversorger gemeinsam mit **Frau Vogel** tätig. **Herr Erler**, später **Herr Görmer**, ebenfalls ein langgedienter Stabsoberfähnrich, arbeiteten als Leiter des Heizwerkes. Weitere Mitarbeiter der UKA waren: **Herr Hänel, Herr Hansen, Herr Haustein, Herr Heidel, Herr Held, Herr Hofmann, Mathias, Herr Hofmann, Karl-Heinz, Herr und Frau Lissy, Herr Lindemann, Herr Luthardt, Herr Martin Herr Reuter, Herr Trautmann.**

Die Aufgaben des Unterkunftsdienstes waren umfassend. Er war verantwortlich für alle Fragen der Unterbringung der AA, für Instandhaltung, Instandsetzung der Immobilien und die Ausstattung der Unterkünfte. Die Mitarbeiter dieses Dienstes waren zuständig für GWS (Volksmund), also für Wasserversorgung, Energie, und Entsorgung. Eine besondere Aufgabe war der Betrieb des Heizhauses, mit dem die Warmwasser- und Wärmeversorgung nicht nur der Kaserne, sondern auch Teile der Wohngebiete der Stadt Marienberg sichergestellt wurde.

**Nicht zuletzt möchte ich auch unsere Zivilkraftfahrer nennen.** Ob Soldaten, Munition, technisches Gerät und Ersatzteile, Verpflegung, und vieles mehr wurde von ihnen sicher und schnell an Ort und Stelle gebracht. Sie waren der Transportkompanie (TK), später der Kompanie für materielle Sicherstellung (KmS) angegliedert. Besonders zu nennen sind hier die langjährigen Kraftfahrer **Herr Franke, Herr Fritzsche, Herr Haustein, Herr Knobloch, Herr Pöttrich, Herr Schönherr** und **Herr Wosnitza**.

Eine Erwähnung verdienen hier noch die Zivilbeschäftigten des Schießplatzes Gelobtland, die unter Leitung des legendären Leiters des Schießplatzes, **StFw.a.D. Kurt Wegner** arbeiteten: z.B. **Herr Seifert**, der viele Jahre Jahre seine Arbeit auf dem Schießplatz verrichtete.

Die namentlich genannte Anzahl der Zivilbeschäftigten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In 34 Jahren der Existenz des MSR-7 haben viele weitere Beschäftigte im Regiment ihre Arbeit verrichtet.

Die hier Genannten stehen für alle Zivilbeschäftigten, die im MSR-7 gearbeitet haben. Hervorheben möchte ich, dass die Mehrzahl der weiblichen Zivilbeschäftigten Ehefrauen von Berufssoldaten waren und damit gemeinsam mit ihnen ihre Kraft für die Aufgabenerfüllung des Regiments eingesetzt haben.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch anfügen, dass es im Objekt auch einen Friseur gab, der als Privatunternehmer unseren Armeeingehörigen einen „militärischen“ kurzen Haarschnitt „verpasste“. Über „Schorsch“ gibt es manche Anekdote zu erzählen, doch dazu mehr an anderer Stelle.

Änderungswünsche zur Vervollständigung nehme ich gern entgegen.

**Alle Zivilbeschäftigten haben in ihrer gesamten Dienstzeit ihre Aufgaben zur Sicherstellung der Grundlagen des Lebens der aktiven Soldaten erfüllt, um die Gefechtsbereitschaft des MSR-7 unter den Bedingungen des kalten Krieges zu gewährleisten. Sie alle haben unsere Anerkennung verdient.**

Günter Tautenhahn

OSL a.D.

Letzte Dienststellung im MSR-7 : bis 1983 OOProp.,  
ab 1983 StKPA/WKK Marienberg

Bildquellen: persönl. / Peter Beck